

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
• • • SamstagsParaissant
• • • le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

An die Tit. Mitglieder.

Von einigen Mitgliedern ist s. Z. die Anregung gemacht worden, es möchten die in unserm Fremdenführer „Die Hotels der Schweiz“ erschienenen

„Aeusserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr“

von Herrn **Ed. Guyer-Freuler** in Zürich in **Separat-Druck** herausgegeben werden, behufs Auflegung in den Fremdenzimmern. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 18. Juni d. J. beschlossen, es sei vorerst bei den Mitgliedern Umfrage zu halten, um die Auflage und die Kosten feststellen zu können.

Die Tit. Mitglieder werden daher ersucht, innert **8 Tagen** dem **Centralbureau in Basel** mitzuteilen, ob und wieviel Exemplare in jeder der drei Sprachen sie von der Broschüre, welche gratis verabfolgt würde, zu erhalten wünschen.

Basel, im Oktober 1899.

Für das offizielle Centralbureau,

Der Chef:

O. Amster-Aubert.

A MM. les sociétaires.

Plusieurs sociétaires ont émis, il y a quelque temps, la proposition de faire imprimer sous forme de brochure les

„Idées sur certaines questions d'actualité à propos de voyages“

de M. **Ed. Guyer-Freuler** à Zürich, publiées dans notre guide „**Les Hôtels de la Suisse**“, en vue d'exposer ces brochures dans les chambres d'étrangers. Le conseil d'administration a décidé dans sa séance du 18 Juin de cette année, de s'informer préalablement auprès des sociétaires afin de pouvoir fixer le tirage et les frais de cette publication.

MM. les sociétaires sont donc priés de faire savoir, dans le délai de **8 jours**, au **Bureau central à Bâle**, s'ils accèdent à cette proposition et combien ils désirent recevoir d'exemplaires, dans chacune des trois langues, de la brochure qui serait livrée gratuitement.

Bâle, Octobre 1899.

Pour le Bureau central officiel,

Le chef:

O. Amster-Aubert.

An die

Tit. Mitglieder und Abonnenten,

welche jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Änderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

MM. les Sociétaires et Abonnés

qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

Administration de l'„Hotel-Revue“.

Chemische Zusammensetzung
der wichtigsten Mineralwasser der Schweiz.*

Vortrag,

gehalten auf der Generalversammlung
des Vereins der Kurorte u. Mineralquelleninteressenten
Deutschlands, Oesterreich-Ungarns u. der Schweiz,
in Bern, 22. September 1899.

Von Professor Dr. A. Rossel in Bern.*

„Die Zahl der Mineralquellen ist eine sehr grosse und doch sind nicht zwei Quellen anzutreffen, die genau die gleiche Zusammensetzung besitzen, und da die therapeutischen und pharmakodynamischen Wirkungen derselben von den Substanzen, die in Lösung sich befinden, abhängig sein müssen, bietet diese Zusammenstellung, festgestellt durch die chemische Analyse, ein besonderes Interesse, ohne jedoch einzig massgebend zu sein. Die Bestimmungen des Arztes und die wirklichen Erfolge sind allein massgebend.“

Was die Entstehung der Mineralquellen selbst anbetrifft, sind zahlreiche Hypothesen aufgestellt worden, ohne dass eine befriedigende Lösung dieser Frage, in streng wissenschaftlichem Sinne, stattgefunden hätte. Der Grund liegt darin, dass die chemisch-physikalischen Verhältnisse der Erdrinde zu wenig bekannt sind; in allerneuester Zeit haben zahlreiche Versuche, die mit Hilfe des elektrischen Ofens ausgeführt wurden, Resultate zu Tage gefördert, die zu einer rationellen Erklärung der Mineralquellenbildung führen werden.

Die chemischen Reaktionen, die im elektrischen Ofen bei hohen Temperaturen erhalten werden, haben festgestellt, dass sämtliche Salze, die unlöslichen wie die wasserlöslichen, die die Erdrinde bilden, einen sedimentären Ursprung besitzen; sämtliche Säuren der Erdrinde, Kohlensäure, Phosphorsäure, Borsäure, Kieselsäure, u. s. w. verdanken ihre Entstehung der Einwirkung von Wasser auf bei hoher Temperatur geschmolzene Mineralien.

Als die Erdrinde vom flüssigen zum festen Zustande überging, war diese eine glühende Masse; die Mineralien, die heute die geologischen Schichten bilden, konnten deshalb nicht vorkommen und man kann mit Bestimmtheit annehmen, dass bei dem Festwerden der Erdrinde, durch die langsame Abkühlung der Erde, die Mineralsubstanzen in Form von Carbiden, Phosphiden, Siliciden, Boriden u. s. w. vorhanden sein mussten.

Erst nach der Bildung des Wassers wurden diese Mineralien, die nicht wasserbeständig sind, zersetzt und es entstanden einerseits die Hauptbasen Kalk und Magnesia, neben Kohlensäure, Phosphorsäure, Kieselsäure, Borsäure u. s. w.

Als Beispiel stütze ich mich für heute auf das allgemein bekannte Calcium-Carbid, eine chemische Verbindung von Calcium und Kohlenstoff, die bei Hochtemperatur nicht entsteht, sondern einzig bei höherer Temperatur, durch die Einwirkung des elektrischen Bogens, auf eine Mischung von Kalk und Kohle.

So lange das Carbid trocken bleibt, findet keine Aenderung desselben statt, es kann das Mineral sich stark abkühlen, ohne irgendwie seine Struktur oder seine chemische Beschaffenheit einzubüssen. Sobald aber dieser Körper, sowie auch alle diejenigen, die eine ähnliche Konstitution besitzen, mit Wasser in Berührung kommen, entsteht dagegen eine äusserst heftige chemische Reaktion.

Verbrennt das Acetylen an der Luft, so bildet sich wiederum Wasser und Kohlensäure:

*) Diesen hochinteressanten Vortrag entnehmen wir der „Balgneologischen Zeitung“ in Berlin, dem trefflich redigierten Organ des obgenannten Vereins.

Durch die Vereinigung des Reaktionsrückstandes, Kalk und die Kohlensäure, entstanden durch das Verbrennen des Kohlenstoffes des Acetylen, bildet sich das Calciumcarbonat.

Auf gleiche Weise lässt sich die Entstehung der Phosphorsäure, der Kieselsäure, der Borsäure und daher der Phosphate, der Silikate, und Borate erklären und durch den Versuch beweisen.

Infolge der Bildung eines Ueberschusses von Kohlensäure wird eine grosse Menge von Calciumcarbonat in Form von Calciumbicarbonat aufgelöst, das nebst der Kohlensäure selbst dem Quellwasser als Trinkwasser seine vorzüglichen Eigenschaften erteilt.

Diese Reaktion ist namentlich charakteristisch für Quellen von verhältnismässig geringen Tiefen; sie ist der Hauptfaktor zur Bildung des Trink- oder Tafelwassers, das nicht zu den eigentlichen Mineralquellen gehört. Was die letzteren anbelangt, so finden die Reaktionen zuweilen und bei einzelnen Quellen in beträchtlichen Tiefen statt, wo die vulkanischen Erscheinungen eine wichtige Rolle spielen müssen. Aus diesen Gründen ist jede Quelle individuell zu behandeln.

Man muss es näheren Studien überlassen, diese Vorgänge genau zu erklären, Thatsache ist, dass die gegenwärtigen geologischen Hypothesen nicht mehr genügen und einer neuen Richtung Platz machen müssen.

Die vulkanischen Erscheinungen im Allgemeinen werden zum Teil durch die genannten chemischen Reaktionen erklärt. Infolge der langsamen Abkühlung der Erde müssen Risse entstehen, durch die das oberflächliche Wasser mit den zersetzbaren Mineralien des Innern in Berührung kommen kann. Es entstehen brennbare Gase, die ihren Weg durch Kanäle nach den Vulkanen finden; diese sind die natürlichen Kamine, durch welche sie entweichen können, und bei den sehr hohen Temperaturen, bei welchen die chemischen Reaktionen stattfinden, schmelzen die Mineralprodukte zu Lavaströmen, während die Wasserdämpfe und die Kohlensäure für neue, immer wiederkehrende Reaktionen von der Atmosphäre aufgenommen werden.

Solange diese stattfinden und vulkanische Eruptionen vorkommen, kann eine Verminderung der Wassermenge an der Oberfläche nicht stattfinden, denn die chemischen Gleichungen leisten den Beweis der Regeneration des für die chemische Reaktion nötigen Wassers. Dagegen findet unbedingt eine Versenkung des Wassers auf der ganzen Erdoberfläche statt, die das gänzliche Verschwinden des „nassen Elementes“ und infolge dessen des Lebens auf der Erde zur Folge haben muss. Wenn in dieser Hinsicht keine Messungen vorliegen, die für diese Thatsache unbedingt sprechen, ruht es einzig daher, dass die Messungen vor 1000 Jahren nicht stattfanden.

Auf dem Monde scheinen diese Ereignisse bereits ihren Turnus ausgeübt zu haben. Mineralquellen giebt es dort keine mehr! Luft und Wasser sind in den Tiefen verschwunden!

Die aufgeführten chemischen Reaktionen lassen zwei Kategorien von Quellen unterscheiden: eine erste Art von Quellen, mehr oder weniger reich an Kohlensäure und Calciumbicarbonat, Gips, Magnesiumsalze, Eisen, und Chloratrium, welche das vorzügliche Trinkwasser, das man vielerorts in der Schweiz antrifft und viele Mineralquellen kennzeichnen. Das Wasser dieser Quellen, welches nicht selten in beträchtlichen Mengen vorhanden ist, dient, richtig gefasst, rein von schädlichen Substanzen, nicht nur als Tafelwasser, sondern zu Bädern in Kurorten, die in unserem Lande sehr verbreitet sind.

Die zweite Kategorie der Mineralquellen umfasst eine Reihe von Quellen, die jede für sich charakteristische Eigenschaften besitzt und die wegen ihrer hohen Temperatur und reichen Kohlensäuregehalts, der allerdings von der

Temperatur des Wassers abhängig sein muss vulkanischen Erscheinungen zuzuschreiben sind. Bekanntlich unterscheidet man in ihrer Allgemeinheit gefasst:

1. **Warme Quellen**, häufig sehr rein, die ihre therapeutische Wirkung der hohen konstanten Temperatur verdanken, wie z. B. die Quellen von Pfäfers, Wildbad, Teplitz, Schlangenbad, Gastein. (Meiner Ansicht nach vulkanische Quellen).

2. **Säuerlinge**. Jedes gute Trinkwasser ist ein Säuerling, indem dasselbe eine wechselnde Menge von halbgebundener und freier Kohlensäure enthalten muss. Säuerlinge im wahren Sinne des Wortes verdienen nur diejenigen Quellen genannt zu werden, die mit Kohlensäure gesättigt sind und an der Quelle freie Kohlensäure abgeben. Die Säuerlinge sind oft reich an in Kohlensäure und in Wasser aufgelösten Salzen, namentlich Natriumbicarbonat.

3. **Salinische Wasser** enthalten in Wasser leicht lösliche Salze aus der Gruppe der Alkalimetalle, namentlich die Chloride des Kaliums und Natriums. Salinische Wasser sind namentlich die Soolen, die ein spezifisches Gewicht von über 1,05 besitzen und in der Hauptsache Chloratrium enthalten. Die Erklärung der Bildung dieser Quellen ist eine einfache: Das Wasser löst im Boden die wasserlöslichen Salze, mit welchen es in Berührung kommt.

4. **Bitterquellen** enthalten die löslichen Salze der Magnesiumgruppe, auch Natriumsulfat. (Entstanden wie 3).

5. **Eisenquellen** enthalten Eisen in Form von Eisenbicarbonat und gehören, insofern sie keine Thermen sind, zu 3 und 4.

6. **Alkalisch-muriatische Quellen** sind Säuerlinge, die neben den Bicarbonaten Chloride enthalten; alkalisch-salinische hat man solche genannt, bei denen die Chloride durch Sulfate ersetzt sind.

7. **Endlich** haben die **Schwefelquellen** eine besondere Bedeutung erhalten und sind durch ihren Gehalt an Schwefelwasserstoff charakteristisch.

Diese Einteilung, wie alle Gruppierungen dieser Art, kann nicht streng genommen werden, denn häufig kommt es vor, dass eine Quelle derart zusammengesetzt ist, dass sie sich nicht in eine dieser Kategorien einreihen lässt. Es ist daher notwendig, jede Quelle für sich eingehend zu studieren und unbedingt speziell zu behandeln, was auch in der Schweiz gegenwärtig rationell stattfindet. Die chemische Analyse ist nicht mehr allein massgebend, es ist Sache des Arztes, gestützt auf langjährige Beobachtungen, die wirklich vorhandenen therapeutischen Eigenschaften festzustellen und zu verwerten, damit hat der Chemiker durchaus nichts zu thun.

Wollten wir heute sämtliche Mineralquellen der Schweiz beider Kategorien besprechen, würde die Zeit nicht ausreichen, ich muss mich daher begnügen, einen Ueberblick davon zu geben.

Die Publikationen, die sich auf die Heilquellen der Schweiz beziehen, von Meyer-Ahrens*) und von Dr. Lötscher**) sowie die ausführlichen, sorgfältig bearbeiteten Monographien, von den Direktionen der Kuranstalten selbst ausgegeben, geben reichlich Aufschluss über ihre Eigenschaften; wir müssen uns daher darauf beschränken, ganz allgemein das reiche Material zusammenzufassen, was dem Sinn des mir erteilten Auftrages entspricht und sollen deshalb meine Mitteilungen keinen Anspruch auf den Charakter einer abgeschlossenen Arbeit haben*.

(Schluss folgt).

*) Die Heilquellen und Kurorte der Schweiz von Meyer-Ahrens, 1867.

**) Kurorte, Bäder und Heilquellen der Schweiz von Dr. Lötscher, 1896.



Rundschau.

Drahtzaun und Telefon. Je mehr sich die amerikanische Wildnis bevölkert, umso notwendiger wurde es, das Vieh nicht mehr frei herumlaufen zu lassen, und es durch Stacheldraht einzuzäunen. In den Vereinigten Staaten und Argentinien sind jetzt tausende von Kilometer Stacheldraht, auf Holzpfosten befestigt, zu diesem Zweck verwendet. — Die Bewohner von Seward (Kansas) kamen nun, wie die „Nature“ berichtet, auf die originelle Idee, ihre Einsamkeit dadurch zu vermindern, dass sie die Drahtzäune als Telefonleitungen benutzten. Der Versuch erwies sich als so erfolgreich, so dass jetzt eine ganze Reihe von Plätzen in Kansas auf diese Weise telephonisch mit einander verbunden sind und sich die Einrichtung immer weiter verbreitet.

Rettungstürme. Eine amerikanische Zeitschrift berichtet über eine kürzlich in der Franklin-Schule in Boston erstellte Einrichtung zwecks Rettung von Personen bei Feuersgefahr. Dieselbe besteht in einem Stahlfurm von etwas über 60 Fuss Höhe, der durch stählerne Plattformen mit jedem Stockwerk verbunden ist. In der Mitte des Turmes ist ein dreizölliges Eisenrohr, um welches herum eine spiralförmige Rutschbahn läuft, die glatt wie Glas und aus poliertem Stahl hergestellt ist. Die zu befreiende Person setzt sich einfach auf diese Rutschbahn und gleitet sofort abwärts zum Boden. Als diese Rettungseinrichtung kürzlich probiert wurde, gelang es, 35 Kinder von oben bis unten herunter zu befördern innerhalb der gleichen Zeit, welche ein Feuerwehrmann benötigte, um dieselbe Distanz an einer Leiter herunter zu klettern.

Ein Gasthaus unter städtischer Leitung besteht in Grenoble in Frankreich. Die Bürgerschaft wählte einen Rat, von Fünfzehn, der 100 Bürger zur Beaufsichtigung des Gasthauses ernannt. Es sind neun um einen grossen Hof gelegene Gebäude, in der unteren Räumung 40 Personen zum Essen Platz finden. Wer es vorzieht, in dem mit Bäumen, Springbrunnen und Bildsäulen geschmückten Hofe sein Mal zu verzehren, kann es da thun. Viele nehmen sich das Essen nach Hause mit. Die Preise sind niedrig, z. B. kostet ein Liter Suppe oder Gemüse 10 Cts., $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch oder Fisch 20 Cts., $\frac{1}{4}$ Liter Wein oder Dessert ebenfalls nur 10 Cts. Das Restaurant versorgt alle Schulkinder Stadt mit Mittagessen. Ausserdem essen täglich im Durchschnitt 1200 Erwachsene dort oder holen sich das Essen nach Hause. Aus den Jahresüberschüssen werden in teuren Zeiten die höheren Kosten bestritten, damit die festgesetzten billigen Preise niemals erhöht zu werden brauchen.

Der Gasthof der Zukunft. Nach der Behauptung der Radler und sonstiger Fahrpostkreise sind die heutigen Gasthöfe nur für Eisenbahnreisende und Fuhrleute eingerichtet, das sei ein Mangel, dem schleunigst Abhilfe geschaffen werden müsse. Schon vor einiger Zeit hat die nationale Vereinigung der französischen Architekten ein Preisausschreiben erlassen für den besten und zweckmässigsten Gasthof der Zukunft und bereits sind die eingegangenen Arbeiten ausgestellt worden. In den Entwürfen werden die Bedürfnisse des modernen Verkehrs in Gestalt von Fahrrad und Triebwagen besonders berücksichtigt. Wie man einst in den alten Gasthöfen Pferde wechseln und beschlagen und nötigenfalls den Wagen ausbessern lassen konnte, so werden die Radler und Triebwagenfahrer in den neuen Gasthöfen ihre Fahrzeuge unterbringen können und dort alle Ersatzstücke vorfinden, ferner Werkstätten für Ausbesserungen, Brennstoffe, Erdöl und ähnliches, Elektrizität, um die Kraftbehälter neu zu laden, kurz alle Erfordernisse der Radlerei und des Triebwagenfahrens. Die Aufgaben der modernen, auf der Höhe des Jahrhunderts stehenden Gasthöfe sind also ziemlich vielseitig. Wer's erlebt?

Eine neuartige Strassenbeleuchtung hat ein kleines englisches Landstädtchen Hummady in der Nähe von Filey an der Küste von York erhalten und ist damit plötzlich zu einem gewissen Rufe in seinem Heimatlande gelangt. Es ist der erste Ort, der mit Elektroidgas beleuchtet worden ist, von dem behauptet wird, dass es in ländlichen Bezirken alle bisherigen Beleuchtungsarten verdrängen wird. Das Elektroidgas wird auf dem umgekehrten Wege hergestellt wie das Acetylen, indem man nämlich das Calciumcarbid in gepulverter Form in Wasser fallen lässt, während zur Acetylen-Erzeugung umgekehrt Wasser auf das Carbid tropft. Es wird dann mit anderem Gas vermischt und durch Gasometer in Röhren gepresst und in gewöhnlichen Brennern verbrannt. Die Kosten dieses Gases sollen nur etwa ein Drittel von denen des Acetylens betragen, dabei ist seine Leuchtkraft der des gewöhnlichen Steinkohlengases um das Zwölffache überlegen. Das Licht soll von grosser Reinheit und Helligkeit sein. Zunächst wird eine ganze Anzahl von anderen kleinen Landstädten in England die neue Beleuchtung durch Elektroidgas einführen.

Eine hübsche Neuerung in Bezug auf das Tafelarrangement bei grossen Dinners und Soupers ist vor Kurzem von einer untergegangenen Dame der Pariser Gesellschaft eingeführt worden. Die Comtesse de S... plazierte ihre Gäste nicht mehr an eine einzige grosse Tafel, sondern lässt in dem reich mit Blattpflanzen dekorierten Speiseraum mehrere kleinere Tische zu vier bis sechs Couverts decken und bestimmt für jeden Tisch eine spezielle „Ehrenpräsidentin“. Dieser Dame liegt es ob, aus der Schär der Geladenen diejenigen Personen zu wählen, mit denen sie am besten harmoniert. Auf diese einfache Weise ist die Wirtin der oft peinlichen Pflicht überhoben, jedem Gäste Platz zuzuweisen, der ihm seinem Range gemäss gebührt, und der ihn nicht etwa an die Seite von Personen führt, die ihm aus irgend einem Grunde unsympathisch sind. Die „présidente d'honneur“ sorgt dafür, dass nur Leute, die sich gegenseitig leiden mögen, an einen und denselben Tisch zu sitzen kommen und die viel geplagte Gastgeberin hat das besessene Bewusstsein, dass ihre Besucher sich gut unterhalten. Die Dekoration dieser kleinen Tafel bietet Gelegenheit zu mannigfaltiger Abwechslung. An Stelle der meist sehr prosaischen Menukarte mit dem Namen des Gastes, findet dieser ein kleines Sträusschen seiner besonderen Lieblingsblume auf dem für ihn bestimmten Couvert vor. Jede Tafel ist mit einer andern Blumensorte geschmückt. Die gegenwärtig herrschende Mode besteht darin, den Tisch mit einer graziösen Guirlande zu umgeben und einige hohe schlanke Vasen mit den gleichen Blüten zu füllen. Mit Vorliebe verwendet man augenblicklich Rosen, Orchideen, Nelken und Christanthemen. Jede Ehrenpräsidentin trägt als Abzeichen ihrer Würde an der Brust oder am Gürtel ein zierliches Bouquet, das dieselben Blumen aufweist, mit denen die ihrer Obhut anvertraute Tafel dekoriert ist. Diese wirklich sehr hübsche Mode hat bereits viel Nachahmungen gefunden.

Menaggio. L'hôtel Victoria restera ouvert tout l'hiver.
Rätische Bahn. Im September wurden 45,561 Personen befördert (1898: 48,407).
Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Der Personenverkehr zeigt im September einen Reisendenanstieg von 5500 Personen (1898: 6938).
Berner Oberland-Bahnen. Der Personenverkehr zeigt im September einen Reisendenanstieg von 34,000 Personen (1898: 37,262).
Luzern. Herr J. Döpfner lässt diesen Winter an die Westseite seines Hotel St. Gotthard einen Spiesalan-Anbau erstellen.
Wengernalp-Bahn. Der Personenverkehr zeigt im September einen Reisendenanstieg von 11,800 Personen (1898: 12,278 Personen).
Lausanne. Herr Ch. Rösch, bisher Pächter des Kurhauses Baden, ist als Stille des zurücktretenden Herrn H. Gehrig, zum Direktor des Hotel du Grand Pont gewählt worden.
Uri. Vertreter der Gemeinden Göschenen, Andermatt und Hospental haben die gemeinsame Übernahme der von der eidgen. Telegraphenverwaltung für Einführung des Telefons geforderten Garantiesumme von 1250 Fr. beschlossen.
Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 4 au 11 Oct.: Suisse 486; Angleterre 118; France 227; Allemagne 201; Amérique 51; Russie 19; Pays-Bas 14; Belgique 4; Italie 27; Autriche 14; Danemark, Etats Balkans, Asie, Afrique, Grèce: 12. — Total 1198.
Belgique. Un particulier, atteint d'une maladie grave, et se trouvant sans ressources, avait séjourné dans un hôtel où il est venu à décider. Il était redevable d'une note de fr. 499.45 qui fut réclamée à son père. Celui-ci refusa de la payer; condamné par défaut, il fit opposition, mais le tribunal le débouta de son opposition.
St. Gallen. Der Regierungsrat von St. Gallen unterstützt beim eidgenössischen Eisenbahnparsament das Gesuch des Stadtrats Winterthur und des Gemeinderats St. Gallen, dass die für den nächsten Sommer, anlässlich der Pariser Weltausstellung, projektierte neue Schnellzugsverbindung Paris-Wien über die Route St. Gallen-Winterthur geleitet werde.
Ein Telefon-Automat. Der erste seiner Art, wird im Hauptpostgebäude in Stuttgart aufgestellt werden. Die Benützung geschieht gegen eine Gebühr von 10 Pfennigen, die erst einzuwerfen ist, wenn der Angerufene zum Sprechen bereit ist. Diese Gebühr ist gewiss eine sehr mässige und sie wird ohne Zweifel, reger Benutzung des Automaten zur Folge haben.
Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 7. Okt. bis 13. Okt. 1899: Deutsche 404, Engländer 312, Schweizer 211, Holländer 87, Franzosen 109, Belgier 22, Russen 88, Österreicher 88, Amerikaner 15, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 41, Dänen, Schweden, Norweger 14, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Total 1360. Darunter waren 106 Passanten.
Arosa. Herr Ammann, Pächter des Grand Hotel, hat nun auch noch das Herrn Dr. Schneider gehörende Hotel Bohlenfels daselbst gemietet und dessen Betrieb bereits angetreten. — Eine englische Gesellschaft sucht einen Bauplatz bei Arosa zu kaufen, behufs Erstellung eines grossen Hotels. Das englische Kapital macht immer mehr Anstrengungen, sich in der Schweiz, Hotellerie einzunisten; zum Glück ist ihm dies bis jetzt nicht oder doch nur in geringem Masse gelungen und hoffentlich wird es immer so bleiben.



Pour nettoyer les théières et cafetières en métal anglais de telle façon que l'intérieur soit aussi brillant que l'extérieur, on y laisse fondre, dans de l'eau bouillante, un petit morceau de soude. On laisse séjourner cette solution pendant quelques heures dans la cafetière et l'on obtiendra le résultat désiré.

Eier in kaltem Wasser zu kochen. Man bringt in einen Topf, der halb mit kaltem Wasser gefüllt ist, die zu kochenden Eier und deckt den Topf zu; dabei lasse man unbemerkt ein Stück ungelöschten Kalkes in das Wasser fallen. Durch diesen Zusatz wird das Wasser genügend erhitzt, um Eier weich zu kochen, worauf sie gegessen werden können.

Verfahren zur Konservierung von Obst in frischem Zustande. Dieses Verfahren besteht darin, dass man die Früchte u. s. w. in einer Kiste schichtenweise zwischen verkleinerter Torfstreu verpackt. Obschon in einem Falle so verpackte Früchte in einem unbewohnten und vor Kälte nicht geschützten Raume während des Winters aufbewahrt wurden, so blieben dieselben doch in vorzüglichem Zustande. Die Früchte waren unverletzt und von unveränderter Grösse; der Geschmack war ein ausgezeichneter.

Frische Weinflecken entfernt man leicht aus Tischtuch, wenn man unter den noch nassen Fleck einen Teller mit kochendem Wasser stellt. Der Dampf zieht die Flecken sofort aus; nur selten braucht man das kochende Wasser nochmals zu erneuern. Doch achte man darauf, dass das Tischtuch nur von den Dämpfen, nicht vom heissen Wasser selbst berührt wird. Ist der Fleck ganz blass geworden, so wird er mit leichtem Seifenwasser nachgewaschen, wodurch er sofort gänzlich weicht.

Gegen das Schimmeln der Fruchtsäfte. Nichts ist besser und schützt mehr vor dem Schimmel der Fruchtsäfte, als eine dünne Decke von Paraffin. Man lässt letzteres auf dem Fenster zergehen und giesst vorsichtig soviel über den erkalteten Saft, dass eine dünne Decke darauf entsteht. Diese wird sofort erhärten und die Gläser bedürfen dann nur noch des Ueberbindens mit Pergamentpapier. Auch Gelees und Obstarmeladen lassen sich auf diese Weise vor Schimmel bewahren. Den Paraffindeckel hebt man vom Gelee, sobald man letzteres gebrauchen will; hat man mehrere Deckel wieder zusammen, so schmelzt man sie zu einer Masse ein, die dann immer wieder aufs neue gebraucht werden kann.

Entfernung frischer Tintenflecke aus Teppichen. Hat man das Malheur gehabt, Tinte auf einen Teppich zu giessen, so kann man, wenn man die Sache gleich bemerkt, noch einen Versuch machen, die Flecken selbst aus dem Teppich zu entfernen, bevor man sich entschliesst, ihm einen Reinigungsinstitut anzuvertrauen. Man nimmt die Tinte so viel wie möglich mit einem Löffel oder sonst geeigneten Instrument von dem Teppich ab und begiesst die Stelle mit etwas kalter Milch; nach einigen Minuten hebt man diese Milch ab und übergiesst die Stelle wieder mit frischer Milch, die man abermals einige Minuten auf dem Teppich stehen lässt; dies Verfahren wiederholt man noch einige Male, und wenn man an dem Aussehen der Milch merkt, dass die Tinte annähernd aus dem Teppichgewebe entfernt ist, spült man die Stelle mit etwas kaltem Wasser ab, das man dann mit einem weichen Tuch wieder abtrocknet.



Menaggio. L'hôtel Victoria restera ouvert tout l'hiver.
Rätische Bahn. Im September wurden 45,561 Personen befördert (1898: 48,407).
Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Der Personenverkehr zeigt im September einen Reisendenanstieg von 5500 Personen (1898: 6938).
Berner Oberland-Bahnen. Der Personenverkehr zeigt im September einen Reisendenanstieg von 34,000 Personen (1898: 37,262).
Luzern. Herr J. Döpfner lässt diesen Winter an die Westseite seines Hotel St. Gotthard einen Spiesalan-Anbau erstellen.
Wengernalp-Bahn. Der Personenverkehr zeigt im September einen Reisendenanstieg von 11,800 Personen (1898: 12,278 Personen).
Lausanne. Herr Ch. Rösch, bisher Pächter des Kurhauses Baden, ist als Stille des zurücktretenden Herrn H. Gehrig, zum Direktor des Hotel du Grand Pont gewählt worden.
Uri. Vertreter der Gemeinden Göschenen, Andermatt und Hospental haben die gemeinsame Übernahme der von der eidgen. Telegraphenverwaltung für Einführung des Telefons geforderten Garantiesumme von 1250 Fr. beschlossen.
Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 4 au 11 Oct.: Suisse 486; Angleterre 118; France 227; Allemagne 201; Amérique 51; Russie 19; Pays-Bas 14; Belgique 4; Italie 27; Autriche 14; Danemark, Etats Balkans, Asie, Afrique, Grèce: 12. — Total 1198.
Belgique. Un particulier, atteint d'une maladie grave, et se trouvant sans ressources, avait séjourné dans un hôtel où il est venu à décider. Il était redevable d'une note de fr. 499.45 qui fut réclamée à son père. Celui-ci refusa de la payer; condamné par défaut, il fit opposition, mais le tribunal le débouta de son opposition.
St. Gallen. Der Regierungsrat von St. Gallen unterstützt beim eidgenössischen Eisenbahnparsament das Gesuch des Stadtrats Winterthur und des Gemeinderats St. Gallen, dass die für den nächsten Sommer, anlässlich der Pariser Weltausstellung, projektierte neue Schnellzugsverbindung Paris-Wien über die Route St. Gallen-Winterthur geleitet werde.
Ein Telefon-Automat. Der erste seiner Art, wird im Hauptpostgebäude in Stuttgart aufgestellt werden. Die Benützung geschieht gegen eine Gebühr von 10 Pfennigen, die erst einzuwerfen ist, wenn der Angerufene zum Sprechen bereit ist. Diese Gebühr ist gewiss eine sehr mässige und sie wird ohne Zweifel, reger Benutzung des Automaten zur Folge haben.
Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 7. Okt. bis 13. Okt. 1899: Deutsche 404, Engländer 312, Schweizer 211, Holländer 87, Franzosen 109, Belgier 22, Russen 88, Österreicher 88, Amerikaner 15, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 41, Dänen, Schweden, Norweger 14, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Total 1360. Darunter waren 106 Passanten.
Arosa. Herr Ammann, Pächter des Grand Hotel, hat nun auch noch das Herrn Dr. Schneider gehörende Hotel Bohlenfels daselbst gemietet und dessen Betrieb bereits angetreten. — Eine englische Gesellschaft sucht einen Bauplatz bei Arosa zu kaufen, behufs Erstellung eines grossen Hotels. Das englische Kapital macht immer mehr Anstrengungen, sich in der Schweiz, Hotellerie einzunisten; zum Glück ist ihm dies bis jetzt nicht oder doch nur in geringem Masse gelungen und hoffentlich wird es immer so bleiben.

Luzern. Hr. Widmer vom Hotel Sonnenberg und Ingenieur Buss von Kriens haben den Bundesbehörden ein Konzessionsgesuch eingereicht für eine von Kriens abfahrende, elektrische Drahtseilbahn nach Sonnenberg, während das bereits konzessionierte Projekt von Felix Schumacher die Bahn bei höheren Erstellungskosten direkt von der Stadt Luzern aus auf die Sonnenberghöhe führen würde.

Der Internationale Verein der Gasthofbesitzer, resp. dessen Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 11. Oktober folgende Resolution gefasst: „Nachdem die Redaktion des „New-York Herald“ eine befriedigende Erklärung über den unbegründeten Angriff auf unsern Stand bis jetzt nicht gegeben hat, werden unsere Mitglieder dringend gebeten, Abonnement und Inserierung bei diesem Blatte zu unterlassen.“ — Die Mitgliederzahl dieses Vereins ist gegenwärtig 1124 und dessen Vereinsvermögen Mk. 119,000.

Zürich. Die Fremdensaison vom 1. Mai bis 30. September weist nach den genauen Polizeirapporten folgende monatliche Ziffern auf im Vorjahr und dies Jahr:

1898:	1899:
Mai 19,137	Mai 21,064
Juni 21,458	Juni 21,994
Juli 28,716	Juli 32,139
August 34,291	August 38,229
September 26,916	September 28,506
130,618	140,332

In München wird in der Zeit vom 11. bis 20. November d. J. im Colosseum eine Allgemeine Ausstellung für „Küche, Kellner und Haus“ stattfinden, die sehr interessant zu werden verspricht. Die Ausstellung zerfällt in folgende Abteilungen: 1. Nahrungsmittel, 2. Gesundheitspflege, 3. Kochkunst, 4. Brauerei und Wirtschaftswissenschaften, 5. Wohnwesen, 6. Schenkwein, 7. Flaschenwein, 8. frische Fleisch- und Wurstwaren, 9. Bäckereiwaren, Nahrungsmittel und Genussmittel, 10. Colonial- und Dauerwaren, 11. Käse und Butter, 12. Koch- und Heiz-Apparate, 13. Erfindungen auf Brauerei-technischen und Gastwirtschaftswissenschaftlichen Gebieten, sowie neue Erfindungen auf dem Gebiete der Volksernährung und Gesundheitspflege.

Kleine Ursachen, grosse Wirkungen. Der Weltumsegler Cook verdankte es einem seltsamen Umstande, dass er Seemann wurde. Er war in Yorkshir geboren und diente als Lehrling in einem Materialwarengeschäft. Eines Abends entdeckte er in der Kasse ein seltsames Geldstück, nahm dasselbe an sich und legte dafür ein anderes hinein. Der Chef, der die Kasse revidierte, vermisste das Geldstück, das ihm beim Einnehmen aufgefallen war und sagte Cook ins Gesicht zu, er hätte es an sich genommen. Dieser gestand auf der Stelle ein, erklärte aber, er hätte eine andere Münze hineingelegt. Das Geld wurde noch einmal durchgezählt und Cooks Verdruss stellte sich als Wahrheit heraus. Der Verdacht, der auf ihm gelastet, er hätte ein seltsames Mann aber so tief, dass er es nicht mehr auszuhalten vermochte, er lief fort, und da er keine anderen Hilfsmittel hatte, so liess er sich als Schiffsjunge anwerben. Dass er es in diesem Berufe ziemlich weit gebracht hat, beweist die Geschichte.

Ein schwerer Haftpflichtfall. In einem Strassburger, von einer dortigen Kellerei betriebenen Weinhaus, das der Steueramt P. als er am 11. November 1898 nach einem längeren Aufenthalt in den oberen Räumlichkeiten die gewundene Stieptrappe wieder herunterging, einen folgenschweren Fall. Es versagte nämlich momentan die elektrische Beleuchtung, weshalb der bejahrte Herr einen Fehltritt machte und mit Heftigkeit einige Stufen hinterstürzte. Er verlor hierauf die Gesellschaft auf Schadenersatz, und Landgericht wie Oberlandesgericht entschieden der Hauptsache nach zu seinen Gunsten, weil an dem betreffenden Tage die elektrische Beleuchtung in jenem Hause öfters versagt habe und darum, wie es in den Gastzimmern geschehen sei, auch auf der Treppe hätte rechtzeitig für einen Ersatz durch anderes Licht vorgesorgt werden können und müssen. Da die schweren gesundheitlichen Folgen des Sturzes auch ein der Blindheit nahe führendes Leiden herbeiführten, was ärztlicherseits als höchst wahrscheinlich von der Erschütterung des Körpers durch den heftigen Stoss während bezeichnet wurde, wurde auch den Verletzten die Aufgabe seines Amtes und kostspielige Kuren zur Folge hatte, erging gegen die Kellerei vor Kurzem folgendes Urteil: 1754 Mark Heilungskosten, eine jährliche Rente von 2000 Mark auf $\frac{2}{3}$ Jahre, sowie eine lebenslängliche Rente von 800 Mark. Hierzu kommen noch die bei dem hohen Streitwert von 40,000 Mark auf mindestens 3000 Mark zu schätzenden Gerichts- und Anwaltskosten.

Theater.

Repertoire vom 29. Okt. bis 5. Nov. 1899.

Stadt-Theater in Basel: Repertoire ausgeben.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, *Der Freischütz* und *Vergissmeinnicht*. Montag, *Die Walküre*. Mittwoch, *Lobelia* und *Vergissmeinnicht*. Donnerstag, *Don Juan de Tenorio*. Freitag, *Der Barbier von Sevilla*. Samstag, *Richard der Dritte*. Sonntag nachmittags, *Faust* und *Margarethe*; abends, *Grossmama* und *Vergissmeinnicht*.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue“*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amser-Aubert.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

KARL MÜLLER

Stadthausplatz * Burgdorf * Stadthausplatz

Fabrikation von Flaum-Steppdecken

in Satin, einfarbig oder bedruckt, Zanella oder in Seide.

Sorgfältige Ausführung. Billige Preise.

Reichhaltige Stoffmuster-Kollektion.

Illustrierter Katalog und Preiscurant franko. — Telefon.

TORIL

Schutzmarke.



Fleisch-Extract

enthält mehr Nährkraft, ist wohlgeschmeckter und zudem billiger als die Liebig'schen Extracte und in allen besseren Drogen-, Delicatessen-, Colonialwaren-Handlungen und Apotheken zu haben.

General-Vertrieb: Alfred Jöch, Zürich.

Junge, tüchtige Fachleute

suchen

auf Frühjahr 1900 ein

Hotel oder Restaurant

zu pachten, mit Vorzug Jahresgeschäft; würden auch die Direction eines grösseren Hotels übernehmen. Dieselben sind im Fach durchaus erfahren, der Hauptsprachen vollständig mächtig und stehen beste Referenzen zur Seite. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 230 R.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

VON

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Die Lincrusta

(Patent-Relief-Tapete)

ist die dekorativste Wandbekleidung.
ist kein Papier oder Karton und hat bleibendes Vollrelief.
ist absolut waschbar.
ist unverwundlich und reist und schwindet nicht.
ist der beste Schutz für die Wände von Zimmern, Treppenhäusern, Vestibüls, Badestuben etc.
Muster und Kataloge sendet franco

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,
38 Bahnhofstrasse 38.

GEORGE JENNINGS

INGÉNIEUR SANITAIRE

TOUTOURS À LA TÊTE DE LA PROFESSION Fondée en 1847

WATER-CLOSETS SILENCIEUX

LES MEILLEURS SYSTÈMES

MÉDAILLES D'OR EN ANGLETERRE

WATER-CLOSETS POUR DOMESTIQUES

LONDON

STANGATE

S. E.

BAIGNOIRS EN PORCELAINE

ET EN FONTE ÉMAILLÉE

TOUTE PREMIÈRE QUALITÉ

TOUS LES SYSTÈMES AMÉRICAINS

PARIS

58

Rue Lafayette

LAVABOS EN TOUS GENRES

ANGLAIS ET AMÉRICAINS

VIDOIRS - DRAINAGE

SANITATION COMPLÈTE

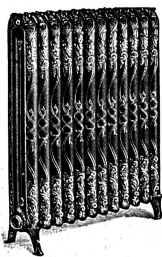
HOTELS - PALAIS - CHÂTEAUX

PROJETS - DEVIS - CATALOGUES

SUR DEMANDE

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.



G. Helbling & Cie.,

Zürich I

Stadelhoferplatz 18.

Central-Heizungen

aller Systeme.

Lüftungs- und Trocken-Anlagen.

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE

E. GIRARDET & C^{ie}

A LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.

THIRAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envoi d'échantillons et prix sur demande.

2284

Singer's „Milkta“ Grahambrod

ist ärztlich anerkannt als das gesündeste und kräftigste Brod für Magenleidende und Rekonvaleszenten. (Gesetzlich geschützt.) 87 ZagB349

Lieferant von Spitälern, Hotels und Luftkurorten.

Es empfiehlt sich höchst

Singer's Feinbäckerei,

Fischmarkt 12 * BASEL * Klarastrasse 13.

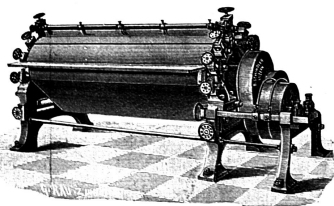
Export.

Export.

Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machine à laver, système Robert Schindler.

Installations de Blanchisseries modulaires.

Lavage par mouvement de lessivage spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.

Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.

Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.

Plus de 300 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne.

Références des 1ers hôtels. — TÉLÉPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

HABANA-HAUS MAX OETTINGER

Basel, St. Ludwig / E., Zürich

FEINSTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS

IN

CIGAREN & CIGARETTEN

213

BUFFO

Neuer flüssiger Fleisch-Extrakt.

Überreicht in Bezug auf Wohlgeschmack und Aroma.
Erzieht mit heissem Wasser sofort die feinsten und kräftigsten Bouillon.
Hergestellt von der Elweiss- und Fleisch-Extrakt Compagnie.
General-Vertretung: Alfred Joël, Zürich.



Gérance.

Tüchtige Hotelierfamilie (Geschwister) sucht auf Sommer-Saison 1900 Gérance eines Geschäftes; vorzugsweise im Berner Oberland oder innere Schweiz. — Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 232 R.

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

CACTE FRANÇAIS, SECO AMERICAIN, EXTRA SECO ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les Hôtels suisses.

Neuheit!

Imitierte Seidenstoff-Tapeten

grossartige Wanddekoration,

von wirklichen Seidenstoffen kann zu unterscheiden. Auf Papier u. in Stoff zu haben.

Die Dessins können in jeder gewünschten Farbe angefertigt werden.

Alleinverkauf in Zürich:

J. Salberg, Fraumünsterstrasse 11.

Telephon 1920.

Für die Herren Hotelbesitzer

2305 Vorzugspreise. OF 8101

Nähere Auskunft erteilt:

Vertreter an allen grösseren Plätzen der Schweiz.

Hotel

zu mieten eventuell zu kaufen gesucht von kautionsfähigem Fachmann. Sei es an den italienischen Seen, Vierwaldstättersee oder im Berner Oberland. Nur gut renommierter Geschäft wird berücksichtigt. Offerten unter Chiffre F 5049 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 215

HOTEL.

Erfahrene Fachleute suchen pro Frühjahr 1900 oder später nachweisbar rentables Hotel. Jahres- oder Saison-Geschäft. Agenten verboten. Gefl. Offerten unter Chiffre D 5206 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 228

Riviera

Hotel I. Ranges

mit 70 Betten, Garten, Aufzug etc. etc.

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen.
Offerten an die Expedition unter Chiffre H 226 R erbeten.

HOTEL

mit 26 Zimmern und 33 Betten, Restauration und Speisensaal, Jahresgeschäft, in einem Kurorte des Bündner Oberlandes, ist per sofort zu verkaufen. Preis Fr. 115,000.—, Anzahlung Fr. 20,000.—.

H. Spillmann, Sensal

(Z. 11576) 251 Weinbergstrasse 1, Zürich I.

Institution Briod & Gubler,

1986 Chailly sur Lausanne.

Vorbereitung auf die Hoteller-Fachschule in Ouchy.

Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.

Direktion: H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Sekretär=Chef de réception

sprachenkundig und im Hotelfach bewandert, sucht Stelle. — Prima Referenzen. — Kautionsfähig. — Würde auch Direktion eines kleineren Hotels übernehmen.
Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 227 R.

Pacht event. Kauf.

Eine Hoteliers-Familie, deren Angehörige alle im Beruf tüchtig, sucht per Neujahr oder früher ein

* Hotel (Jahresgeschäft) *

mit 50—60 Betten zu pachten oder zu kaufen.
Offerten an: Postfach 270, Basel.

218

Für Hotel- und Kurhausbesitzer!

* * Acetylenbeleuchtung * *

Schönstes und billigstes Licht der Jetztzeit.

Übernahme ganzer Installationen, verbunden mit unseren Acetylenapparaten

— System Paril & Brunschwigler. —

Prämiiert mit goldenen Medaillen an der Ausstellung in Cannstadt 1899

Gewerbe- u. Fachausstellung Thun 1899

Prinzip: Direkte Vergasung des Carbid unter Wasser.

Nicht Tropfsystem.

Vollständige Reinigung des Gases, daher absolut rissfrei.

Normaldruck v. 8 cm. Wassersäule.

Explosion total ausgeschlossen.

Einfache Bedienung durch Jedermann.

Leicht zu handhaben.

Zur Anfertigung von Kostenberechnungen, detaillierten Plänen, Beschreibungen stehen wir gern zu Diensten.

Schaedeli & Thilo, Installationsgeschäft, Zürich III

Prospektus gratis * Bäckerstrasse 60 * Prospektus gratis

Referenz: Kurhaus & Hotel Schönbühl (Kt. Zug), Anlage mit 300 Flammen.

Zu verkaufen event. zu verpachten.

In einer grösseren, central gelegenen Ortschaft mit Bahnstation des Kantons Aargau, infolge Ablebens des Besitzers, ein

Gasthof-Etablissement

samt Inventar, altrenommiertes Geschäft, schöner Gesellschafts- und Speisensaal, angenehme Fremdenzimmer, grosse schattige Gartenwirtschaft, nebst geräumlichen Scheunen und Stallungen. Dazu in alleinstehendem Nebengebäude eine Bierbrauerei (ausser Betrieb) mit Inventar, grossem Lagerkeller, Eiskeller, Remise mit Kegelbahn.

Alle diese Gebühlichkeiten umgeben 70—75 Ares Hauptplatz, Garten und Baumgarten und dürfte sich ein Teil derselben sehr leicht für gewerbliche Zwecke einrichten lassen oder infolge der günstigen Lage und Verbindungen zu einem Bier-Depôt eignen.

Ferner: Ca. 12 Hektaren bestes Acker- und Wiesenland, sowie 97 Ares in schönster Lage befindliche Reben.

Nähere Auskunft unter Chiffre Zag. G. 1316 durch Rudolf Mosse, Zürich.

(Zag. G. 1316) 222

Spezialität:
Feuerfeste Porzellangeschirre
zum Backen von Speisen: Eiernestagen, Gratinsplatten, Casserolles etc. etc.

Viele erste Hotels des In- und Auslandes rühmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschirre, sowie die herrliche Ausdauer der Glasur und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.

Gebrüder Bauscher-Weiden (Bayern)
Spezialfabrik feuerfester Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, sowie die herrliche Ausdauer der Glasur und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.

Alleinige Lieferanten des Norddeutschen Lloyd für dessen ca. 80 Dampfer.

Niederlage und Muster-Ausstellung bei
Herrn J. Hallensleben-Lotz
Telephon Luzern. Telephon

Savoy-Hotel, Meran.

(Süd-Tyrol)

Familienhaus I. Ranges.

Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Vornehme ruhige Lage an der Promenade.

191

Besitzer: F. Brunner

(früher Direktor des „Grand Hôtel Bellevue, San Remo“ und „Hotel Messner, Baden-Baden“).

Hupfeld's Selbstspielendes Piano

muss als das Ideal auf dem Gebiete der mechanischen Musikwerke bezeichnet werden. Die Wiedergabe aller Musikstücke ist auf demselben eine geradezu vollendete schöne und kann auf mechan. Wege sowohl durch Drehen einer Kurbel als auch durch Verwendung elektr. Kraft (mit Akkumulator oder Anschluss an elektr. Leitung) erfolgen. Ferner kann das Instrument wie jedes andere Piano auf den Tasten gespielt werden. Vermittelt das Selbstspielenden Pianos ist es den Herren Wirten und Hoteliers ermöglicht, in jedem Momente eine ganz vorzügliche Tanz- und Unterhaltungsmusik zu bieten, **ohne eines Spielers zu bedürfen.**

Auf Wunsch kann das Instrument auch mit Geld-einwurf geliefert werden.

Das geeignetste Musik-Instrument für Wirtschaften, Hotels, Vergnügungsetablissemments etc. ist unstreitbar

Hupfeld's Selbstspielendes Piano.



Spielbar vermittelt *Electricität, Kurbeldrehung oder mit der Hand, wie ein gewöhnliches Piano.*

Beschreibungen und Preislisten wollen man verlangen von den Alleinverteilern

== GEBRÜDER HUG & C^{IE} ==

Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern — Winterthur.

Accumulatoren, system Tudor

in über 8000 Anlagen bewährtes System, für alle Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftaufspeicherung. Grösste Betriebssicherheit. Ruhiges Licht. Günstigste Kraftausnutzung. Weitgehende Garantien.

Kostenberechnung und Auskünfte gratis.

Accumulatoren-Fabrik Oerlikon,

(ZA 2378 g)

in Oerlikon bei Zürich.

173

MONTREUX Hôtel International

Maison récemment construite; située sur le quai et à proximité immédiate du Kursaal. 60 chambres et salons, jardin, ascenseur, lumière électrique.

F. Hummel ci-devant Directeur de l'hôtel Campbell à Paris.

A LOUER OU A VENDRE Hotel de 1^{er} ordre

aux Mayens de Sion (Valais).

S'adresser sous chiffre H 46 S à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler, Sion.

(H 415 S) 217

Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Coupanzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Coupanzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das

Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Kupferne Kochgeschirre

in nur solider, kräftiger Ausführung, mit doppelstarken Böden.

Speziell für Hotel- und Restaurationsgebrauch

Anfertigung nach Massangabe in kürzester Zeit.

221



Gebrüder Schwabenland, Ludwigshafen a. Rh.

Spezialität: Geeignete Kücheneinrichtungen für Hotels, Restaurants und Cafés.

Weitestgehende Garantie für Haltbarkeit.



Hotel-Direktor,

verheiratet, 30 Jahre alt, in weltbekanntem Etablissement der Schweiz thätig, sucht gestützt auf prima Referenzen, baldmöglichst anderweitig leitenden Posten. — Derselbe würde auch ein Hotel I. Ranges mit Verkaufsrecht gegen grössere Anzahlung übernehmen.

Gef. Offerten sind zu richten unter Chiffre Ac 5024 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

216

Vertrauensstelle

suchtsprach- und fachkundiger Hotelbesitzer für den Winter. Gehaltsansprüche bescheiden. Off. befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre H 174 R.

OMNIBUS

à vendre ou bon état 14 places.

223

S'adresser: Mr. Georges Morand, Grand-Hôtel du Mont-Blanc, Martigny (Valais).

Waffeln

Marke „Rooschütz & Co.“ gehören zu den besten Desserts!

Speziell empfohlen für Hotels, Pensionen u. Restaurants:

I. Wiener Waffeln

Marke „Excelsior“.

II. Englische Waffeln

Marke „Mikado“.

III. Dessert-Waffeln

Marke „Bern“.

IV. Russische Waffeln

Marke „Zar“.

V. Suprême-Waffeln

Marke „R. & Co.“.

VI. „Othello“-Waffeln.

VII. „Mignon“-Waffeln.

Probier-Muster gratis u. franco. Man verlange gef. ausdrücklich

Waffeln

Marke „Rooschütz & Co.“ Bern.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man achte auf die Schutzmarke.

Zu verkaufen, event. vermieten in Luzern.

Kleineres Hotel II. Ranges

samt Mobiliar in schöner, zentraler Lage der Stadt, 5 Minuten vom Bahnhof und den Dampfboten. Gangbares Restaurant im Parterre. Für tüchtige Wirtsleute geeignetes, rentables Geschäft. Bedingungen nach Uebereinkunft. Agenturen ausgeschlossen. — Offerten sub M 3534 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.

189

A vendre

dans des conditions très avantageuses

* un hôtel *

très bien fréquenté par des voyageurs et touristes dans une grande ville d'Alsace.

S'adresser à l'administr. du journal sous chiffre H 219 R.

Kleineres Hotel

oder Pension

zu pachten gesucht für die Wintersaison, vorzugsweise in Lugano oder an den italien. Seen. Offerten befördert unter Chiffre H 197 R die Expedition dieses Blattes.

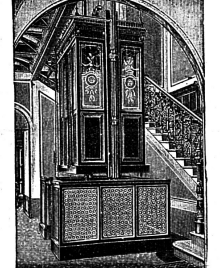
Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische

Personenaufzüge.

1200 Anlagen in Europa,

60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, Hydraulische Gepäckauffzüge, Hydraulische Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Nordstrasse 37, ZÜRICH IV.

Telegramme: Rameleo, Zürich.

Telephon No. 1291.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kosten-

veranschlagung gratis. (N. 209 Z)

System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 19 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:

Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 120.35. II. Kl. Fr. 89.35

Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. — II. Kl. Fr. 147.90

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirchstrasse 12, Basel.

Direktor gesucht

per Sommer 1900 für prima Haus, 140 Betten, in Höhenkurort. Sehr gute Jahresstelle. Erfordernisse: perfekt englisch, Kenntnisse feiner Küche, verheiratet, aktive, gebildete Wirtin, Erfahrung aus Hotel I. Ranges.

Offerten mit Details befördert die Expedition ds. Blattes unter Chiffre H 220 R.

Rollschutzwände

in vorzüglichster Ausführung

WILHELM BAUMANN, NÖRGEN.

Vertreter gesucht.

English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS

Ingenieurs sanitaires

Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)

7, rue des Rosiers Hôtel Central 22, Boul' Rainboldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains.

2206

Zu verkaufen oder zu vermieten

ein stark frequentiertes HOTEL mit schönem Speisesaal und grossen Restaurationslokalitäten, in bester Lage der Stadt Bern.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre X 4523 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

206

Feinste Bordeaux und Burgunder Weine

J. Calvet & C^{ie}

Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopol für die Schweiz:

Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

2505

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.

2272

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.

Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

2272